



**BEATE BÖHLEN**

Mitglied des Landtags Baden-Württemberg

Fraktion GRÜNE

Petitionsausschussvorsitzende

[Beate.boehlen@gruene.landtag-bw.de](mailto:Beate.boehlen@gruene.landtag-bw.de)

**Landtagsbüro**

Konrad-Adenauer-Straße 12

70173 Stuttgart

0711 / 2063-633

**Wahlkreisbüro**

Industriestraße 15

76532 Baden-Baden

07221 / 9968323

Freitag, 19. Mai 2017

## Pressemitteilung

### **Stellungnahme von Bea Böhlen und Günter Seifermann (beide Grüne) zur Presserklärung von Tobias Wald (CDU) vom 18.05.2017**

Die VertreterInnen der Baden-Badener CDU waren in der maßgeblichen Sitzung des Planungsausschusses im Regionalverband Mittlerer Oberrhein nicht anwesend, jedoch der Vertreter der grünen Fraktion Baden-Baden, Günter Seifermann, der auf die Problematik des Standortes Hummelsberg im Zusammenhang zur Nähe von Splittersiedlungen wie zum Beispiel Schmalbach hingewiesen hat. Alle anderen Parteien und Fraktionen im Regionalverband sowie in den zuständigen Gemeinderäten haben der Planung für die beiden Windkraftstandorte zugestimmt. In vielen Gesprächen haben die beiden Vertreter der grünen Gemeinderatsfraktion Baden-Baden Bea Böhlen und Günter Seifermann auf Möglichkeiten aufmerksam gemacht, den Wettersberg als Standort festzusetzen, jedoch die Planung in die Hände der Stadtwerke Baden-Baden zu legen, um damit Gestaltungsspielraum zu gewinnen.

Die überflüssige Mitteilung des Kollegen Wald, der übrigens in keinem der beschlussfassenden Gremien Mitglied ist, widerspricht einem sorgfältigen Umgang mit einem sensiblen Thema. Dieser Populismus unterhöhlt demokratische Prozesse und gerade in der heutigen Zeit sollte man sich gut überlegen, in welcher Form man Öffentlichkeitsarbeit betreibt.

**Zu den konkreten Kritikpunkten von Tobias Wald folgende Er widerungen:**

Herr Wald fürchtet, dass die Windkraftanlagen die Welterbe-Prämierung von Baden-Baden gefährden, analog der Eiszeithöhlen auf der Schwäbische Alb, wo das Landratsamt Alb-Donau-Kreis den Genehmigungsantrag zurückzog. Es ist so, dass die Denkmalschutzbehörden in das immissionsschutzrechtliche Verfahren regulär eingebunden sind. Ein Ausgang der Prüfung, der die Versagung der Genehmigung von beantragten Windkraftanlagen nach sich zieht, ist durchaus möglich. Somit geht alles seinen vorgeschriebenen Gang. Dass Herr Wald das Thema nun so prominent in seiner Presseerklärung zur Sprache bringt, ist also aus verfahrenstechnischer Sicht vollkommen unnötig, da der Mechanismus der Denkmalschutzprüfung im Genehmigungsverfahren bereits eingebaut ist.

Dass es bislang keine groß angelegte Studie zu gesundheitlichen Folgen von Infraschall gibt, wie Herr Wald anführt, ist eine diskutierbare Aussage. Denn die LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) hat eine umfangreiche Studie angestellt, in der im Zeitraum 2013 bis 2015 tieffrequente Geräusche inklusive Infraschall im Umfeld moderner Windkraftanlagen überprüft wurden. Außerdem hat sie umfangreiche Messungen am Straßenverkehr, im Haushalt sowie in städtischer und ländlicher Umgebung vorgenommen. Dass Windkraftanlagen für den Menschen keine relevanten Infraschallquellen darstellen, zeigen zudem Messungen in einem ländlichen Umfeld ohne Windkraftanlagen. Hier wurden vergleichbare Infraschallpegel vorgefunden wie dies auch in der Umgebung von Windkraftanlagen der Fall war.

Im Übrigen zeigen die präzisen Messungen, dass viele alltägliche technische Quellen weit mehr tieffrequente Geräusche und Infraschall hervorrufen als Windkraftanlagen. So wurden zum Beispiel an gewöhnlichen Geräten im Haushalt wie Waschmaschine oder Ölheizung teils höhere Infraschallpegel gemessen als bei Windkraftanlagen in einer Entfernung von 300 Metern.

Die oft zitierte Forderung von Mindestabständen zwischen Windkraftanlagen und Wohngebieten der WHO gibt es nicht, was auf Nachfrage der LUBW bei der internationalen Gesundheitsbehörde noch einmal bestätigt wurde.

Die pauschale Aussage des Kollegen Wald, es sei längst erwiesen, dass die ausgewählten Standorte auf Wettersberg und Hummelsberg alles andere als optimal für den Betrieb von WKA seien, ist damit nicht haltbar und entbehrt einer fundierten Grundlage.

---

**Quellen:**

Brief des Umweltministers Franz Untersteller an Tobias Wald vom 29.03.2017

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg [LUBW], 2016: Windenergie und Infraschall. <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/-/bericht-tieffrequente-gerauesche-und-infraschall-von-windkraftanlagen-und-anderen-quellen-veroeffentlicht->